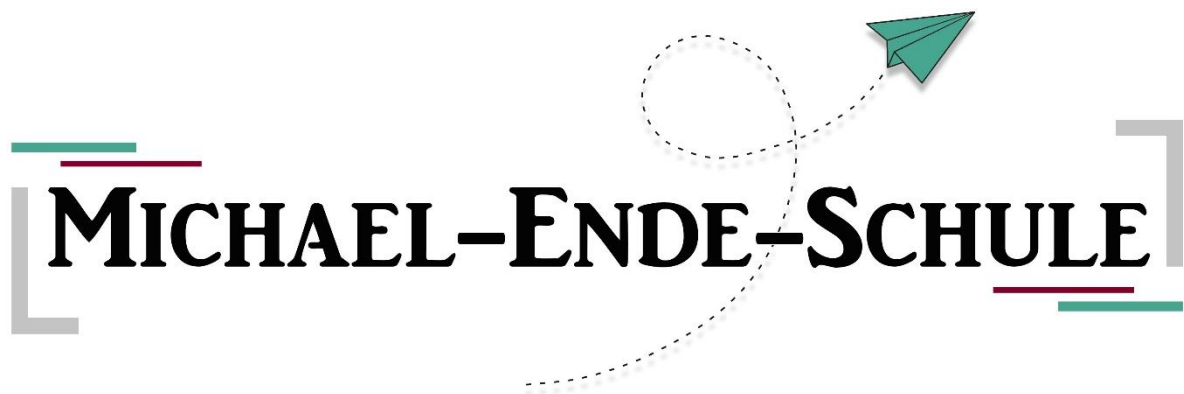


Schulinternes Curriculum der



für das Fach Deutsch

Inhalt

1. Grundsätze	4
2. Bereiche.....	4
2.1 Sprechen und Zuhören	4
2.2 Schreiben	5
2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen	6
2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	6
3. Kompetenzerwartungen	7
3.1 Sprechen und Zuhören	7
3.2 Schreiben	7
3.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen	7
3.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	8
3.5 Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	8
3.6 Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4	8
4. Leistungen fördern und bewerten	10
4.1 Klasse 2	10
4.2 Klasse 3	11
4.3 Klasse 4	11
4.4 Fachbezogene Bewertungskriterien	12
4.5 Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung	13
4.6 Kriterien zur Beurteilung der schriftlichen Leistung	14
4.6.1 Richtiges Schreiben – Rechtschreiben	14
4.6.1.1 Fehlerbewertung allgemein	15
4.6.1.2 Richtiges Abschreiben	16
4.6.1.3 Bewertungsrahmen für Rechtschreibüberprüfungen	16
4.6.2 Texte bewerten	18
5. Zeugnisnoten.....	19
6. Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS).....	19
7. Lehrwerke an der Michael-Ende-Schule	20
8. Stoffverteilungspläne	24
8.1 Stoffverteilungsplan Deutsch Klassen 1 und 2	24

8.1.1	Sprechen und Zuhören.....	24
8.1.2	Schreiben	25
8.1.3	Lesen – mit Texten und Medien umgehen	26
8.1.4	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen.....	27
8.2	Stoffverteilungsplan Deutsch Klassen 3 und 4.....	29
8.2.1.	Sprechen und Zuhören.....	29
8.2.2	Schreiben	30
8.2.3	Lesen – mit Texten und Medien umgehen (1).....	32
8.2.4	Lesen – mit Texten und Medien umgehen (2).....	33
8.2.5	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (1)	34
8.2.6	Sprachgebrauch untersuchen (2).....	35

1. Grundsätze

Das schulinterne Curriculum der Michael-Ende-Schule für das Fach Deutsch wurde von der Fachkonferenz Deutsch zusammengestellt. Es berücksichtigt im vollen Umfang den Lehrplan für das Fach Deutsch in der Grundschule in NRW und orientiert sich weitestgehend an dem Lehrwerk „Einsterns Schwester“ aus dem Cornelsen Verlag.

Im Fach Deutsch lernen die Kinder Lesen und Schreiben. Ihre Fähigkeiten im Sprechen, zum Beispiel sich in einer größeren Gruppe mitzuteilen und einander zuzuhören, werden ausgebaut. Der Unterricht knüpft stets an die bereits vorhandenen Fähigkeiten der Kinder an und entwickelt sie weiter.

Die Kinder lernen in der Michael-Ende-Schule das Lesen und Schreiben in der Grundschrift. Später entwickeln sie aus der Grundschrift ihre verbundene, persönliche Handschrift.

Von Anfang an lernen Kinder die richtigen Schreibweisen in den Lesetexten und später in den Rechtschreibübungen. Unter der Berücksichtigung des individuellen Schriftspracherwerbs trägt die Lehrerin oder der Lehrer die Verantwortung für das systematische Erlernen der Rechtschreibregelungen. Durch regelmäßiges Üben und Wiederholen werden die Kinder sicher im Umgang mit der deutschen Sprache.

Um das Lernen zu lernen, brauchen sie Zeit, Anregungen und Material. Hierfür bietet die Michael-Ende-Schule vielfältige unterrichtliche und außerunterrichtliche Möglichkeiten.

Grundlegendes Prinzip ist die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes.

2. Bereiche

Der Lehrplan untergliedert das Fach Deutsch in vier Bereiche:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Bereiche und die ihnen zugeordneten Schwerpunkte sind verbindlich, sie stellen aber keine Unterrichtsthemen oder -reihen dar. Sie wirken vielmehr bei der Planung und Durchführung des Unterrichts für die Gestaltung komplexer Lernsituationen integrativ zusammen.

Das an der Michael-Ende eingesetzte Lehrwerk „Einsterns Schwester“ ist in diese Bereiche gegliedert und ermöglicht dadurch eine optimale Umsetzung des Lehrplans.

2.1 Sprechen und Zuhören

Sprechen und Zuhören ist immer auch soziales Handeln. Es geht darum, eigene Gedanken und Gefühle auszudrücken, Informationen zu geben und zu verarbeiten, auf andere einzuwirken, Probleme zu klären und Entscheidungen zu treffen sowie Verantwortung zu

übernehmen und mit anderen zusammen zu arbeiten. Die Fähigkeit, eigene Arbeits- und Lernprozesse zu entwickeln und mit anderen zu reflektieren, nimmt ebenfalls einen wichtigen Stellenwert ein. Gelingende mündliche Verständigung erfordert differenzierte Ausdrucksmöglichkeiten auf der verbalen und der nonverbalen Ebene.

Schüler*innen lernen, sich in Gesprächen an gemeinsam erarbeitete Regeln zu halten, eigene Positionen sachlich und fair zu vertreten, die Überlegungen anderer zu bedenken und ggf. die eigene Sichtweise zu revidieren. Beim Erzählen und beim szenischen

Spiele verarbeiten sie Erlebnisse und erproben vielfältige Darstellungsmöglichkeiten für Gedanken und Gefühle. Im reflektierenden Gespräch über die Wirkung der eingesetzten Mittel entwickeln sie ihre Ausdrucksmöglichkeiten und damit ihre Persönlichkeit.

2.2 Schreiben

Die Schüler*innen erfahren, dass sich durch Schreiben zusätzliche sprachliche Handlungsmöglichkeiten eröffnen. Informationen und Erfahrungen können festgehalten, Gedanken und Gefühle sprachlich gestaltet werden. Schreiben ermöglicht es, Entfernungen zwischen Kommunikationspartnern zu überwinden, Kontakte zu erhalten und zu intensivieren und Sachverhalte, Erfahrungen und Beziehungen gedanklich zu klären.

Damit geschriebene Texte verständlich sind und die beabsichtigte Wirkung erzielen können, werden beim Schreiben Inhalte und Informationen, die bei der mündlichen Kommunikation durch die Situation vermittelt werden, ausgedrückt und auf die Schreibabsichten abgestimmt. Dabei müssen zusätzlich sprachliche Regelhaftigkeiten und Konventionen sowie die orthografische Richtigkeit beachtet werden. Als komplexer Prozess fördert das Verfassen von Texten die sprachlich-geistige Entwicklung der Schüler*innen, weil ein Text langsam und überlegt entwickelt, ggf. gemeinsam beraten und neu gefasst werden kann. Dabei greifen die Teilprozesse Planen, Aufschreiben und Überarbeiten von Texten ineinander.

Grundlage für erfolgreiches Schreibenlernen ist die phonologische Bewusstheit, d. h. Einsicht in die Lautstruktur der Sprache sowie in die Laut-Buchstaben-Entsprechung der Alphabetschrift. Die Fähigkeit der Schüler*innen, Wörter auf ihre lautlichen Bestandteile hin abzuhören, ist beim Schreiblernprozess ebenso bedeutend wie die Voraussetzungen im Bereich der visuellen Wahrnehmung und der Motorik.

Im Schriftspracherwerb unterstützen sich Lesen und Schreiben gegenseitig. Ausgangsschrift für das Lesen und Schreiben in der Michael-Ende-Schule ist die Grundschrift. Im Zuge der Verflüssigung des Schreibverlaufs und der individuellen Ausprägung der Schrift entwickeln die Schüler*innen aus der Grundschrift eine gut lesbare verbundene Handschrift. In allen Phasen der Grundschulzeit sind Schreibaufgaben von Bedeutung, in denen formklares und gestaltendes Schreiben wichtig wird.

Schüler*innen lernen das Schreiben und Rechtschreiben in einem aktiven, durch Beispiel, Reflexion und Anleitung unterstützten Prozess. Auf der Grundlage der Laut-Buchstaben-Zuordnung erwerben sie Einsichten in die Besonderheiten der deutschen Rechtschreibung. Durch den vielfältigen Umgang mit Wörtern, durch Vergleichen, Nachschlagen

(Wörterbücher) und Anwenden von Regeln erwerben sie Rechtschreibstrategien, mit deren Hilfe sie Gesprochenes und Gedachtes verschriftlichen. Über verschiedene Arbeitstechniken entwickeln sie ein Rechtschreibgespür und übernehmen Verantwortung für eigene Texte.

2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Lesen ist ein eigenaktiver Prozess der Sinnkonstruktion. Über Lesen wird eine Vielzahl von Lebensbereichen erschlossen, neben Informationen werden Wertvorstellungen und kulturelle Inhalte vermittelt. Damit nimmt das Lesen können eine Schlüsselfunktion für erfolgreiches Lernen ein.

Kernanliegen des Bereichs ist es, die Fähigkeit zum genießenden, selektierenden und kritischen Lesen zu entwickeln sowie die selbstbewusste und interessen geleitete Auswahl geeigneter Texte und Medien anzuregen.

Schüler*innen erfahren, dass Lesen und der bewusste Umgang mit unterschiedlichen Texten und Medien Vergnügen bereiten und zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit der Welt führen kann. Beim Hören und Lesen von Texten beschäftigen Kinder sich mit für sie bedeutsamen Fragen. Sie setzen sich in fiktionalen Texten identifizierend oder abgrenzend mit literarischen Figuren oder Inhalten, in Sachtexten mit Sachverhalten auseinander. Sie gehen handelnd mit Texten um und präsentieren ihre Produkte, indem sie Texte inszenieren, vortragen oder sprachlich umgestalten. Das Textverstehen kann durch unterschiedliche Lesestrategien unterstützt werden. Lesemotivation und Erfahrung mit unterschiedlichen Texten bedingen sich gegenseitig und führen zu einem kompetenten Umgang mit Texten. Die Förderung der Lesekompetenz berücksichtigt auch die unterschiedlichen Neigungen von Mädchen und Jungen und bezieht den angemessenen Umgang mit Medien und ihren Texten ein.

Beim Leselernprozess greifen unterschiedliche Teilfähigkeiten ineinander. Leseanfängerinnen und Leseanfänger übersetzen Buchstaben in Lautfolgen, erkennen mit Hilfe ihrer Leseerwartung Wörter und Sätze und konstruieren deren Sinn. Beim Fortschreiten der Lesefähigkeit werden Buchstabenverbindungen geläufig und auch simultan erkannt. Die ursprüngliche Sinnerwartung wird im Prozess der Texterschließung bestätigt, modifiziert, überprüft und in Beziehung zum Vorwissen gesetzt.

2.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Nachdenken und Sprechen über Sprache und Sprachgebrauch ist integrativer Bestandteil aller Bereiche des Deutschunterrichts. Sprachreflexion begleitet jede Spracharbeit. Das gilt gleichermaßen für gesprochene und geschriebene Sprache.

Schüler*innen erlernen Methoden, um Sprache zu untersuchen, und gewinnen Einsicht in den Bau der Sprache. Durch die Arbeit an Wörtern, Sätzen und Texten wird ihnen bewusst, dass die Einsicht in die Wirkung sprachlicher Mittel dazu beitragen kann, Verstehens Probleme zu beheben, Verständigungsprobleme aufzudecken, Textverstehen zu

vertiefen sowie situationsangemessen zu sprechen und zu schreiben. Sie erkennen, dass grammatisches Wissen ausdrucksvolles und normgerechtes Schreiben unterstützen kann.

Die Anstöße zur Reflexion resultieren aus sprachlichem Handeln – z. B. aus lebensnahen oder aus spielorientierten Kommunikationssituationen – und münden wieder in sprachliches Handeln. Fachbegriffe werden situationsbezogen als Mittel zur Verständigung über Sprache eingeführt, von der Lehrkraft konsequent und von den Schüler*innen zunehmend sicherer als Arbeitsbegriffe beim Reflektieren, Anwenden und Üben verwendet.

Die Schüler*innen sprechen über Erfahrungen mit anderen Sprachen und über ihre Unterschiede. Sie erfahren, dass das Vergleichen von Sprachen und die gewonnenen Strukturen und Begriffe ihr Sprachverständnis weiterentwickeln und das Erlernen einer Fremdsprache unterstützen können.

3. Kompetenzerwartungen

Die folgenden Kompetenzen werden von allen Schüler*innen an der Michael-Ende-Schule, auf dem ihnen jeweils möglichen Niveau erwartet.

3.1 Sprechen und Zuhören

Die Schüler*innen entwickeln ihre Fähigkeiten weiter, sich verständlich, sprachlich korrekt und adressaten- und situationsgerecht auszudrücken. Anderen zuzuhören, sich an Gesprächsregeln zu halten sowie Meinungsunterschiede und Konflikte konstruktiv zu lösen, nehmen bei der Entwicklung einer Gesprächskultur einen wichtigen Stellenwert ein. Beim Erzählen und im szenischen Spiel erwerben die Schüler*innen wirksame Ausdrucksmittel und lernen sie kreativ einzusetzen.

3.2 Schreiben

Die Schüler*innen schreiben Sachverhalte, Erfahrungen, Gedanken und Gefühle für sich und andere auf. Sie lernen, ihre jeweiligen Schreibabsichten mit Hilfe entsprechender Sprachmittel und Textmuster bewusst zu gestalten. Sie orientieren sich dabei zunehmend an regelkonformen Schreibweisen und benutzen dazu entsprechende Strategien und geeignete Hilfsmittel.

3.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schüler*innen entwickeln ihre Lesefähigkeiten in einer anregenden Leseumgebung. Über das genießende und interessengeleitete Lesen erhält das Lesen im eigenen Alltag eine positive Funktion. Die Schüler*innen machen Erfahrungen mit unterschiedlichen fiktionalen Texten sowie Sach- und Gebrauchstexten. Sie nutzen Lesestrategien, um das Verstehen von Texten und Medien zu intensivieren, und verbinden das Gelesene mit ihrem Sach- und Weltwissen.

3.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schüler*innen untersuchen Sprache und Sprachgebrauch in konkreten Situationen gezielt und entdecken dabei Muster und Strukturen. Dadurch erweitern sie ihr Wissen über Sprache und lernen dieses Wissen und die dabei gewonnenen Fähigkeiten für die bewusste Sprachproduktion und für die Analyse und Erschließung von Texten anzuwenden. Beispiele aus dem Englischunterricht und der Vergleich mit den Familiensprachen der Kinder können dabei helfen.

Die Lehrpläne legen die Anforderungen für das Lernen in der Michael-Ende-Schule fest. Diese Anforderungen sind gleichzeitig Bezugspunkt für die gezielte Förderung der Schüler*innen und für die Überprüfung der Lernergebnisse. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, den Schüler*innen durch differenzierenden Unterricht jene individuelle Förderung zukommen zu lassen, die zu tragfähigen Grundlagen für das weitere Lernen führt.

3.5 Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase

In den Lehrplänen für die Fächer werden die grundlegenden Kompetenzen beschrieben, deren Erwerb bis zum Ende der Schuleingangsphase als Voraussetzung für ein erfolgreiches Weiterlernen in den Klassen 3 und 4 zu sehen ist. Deshalb werden Schüler*innen, die Gefahr laufen, die grundlegenden Kompetenzen bis zum Ende der Schuleingangsphase nicht erworben zu haben, rechtzeitig besonders intensiv in ihrer Lernentwicklung gefördert.

3.6 Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4

Mit der Beschreibung von Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 werden die Anforderungen an die Schüler*innen hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und Überprüfbarkeit konkretisiert. Die Lehrpläne für die Fächer weisen aus, welche fachbezogenen Kompetenzen zum Ende der Grundschulzeit von den Schüler*innen erworben sein sollen. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte, lernschwächere Schüler*innen möglichst weit an diese Kompetenzen heranzuführen und lernstärkeren die Möglichkeit zu geben, sie zu überschreiten. Die weiterführenden Schulen werden durch die Beschreibung der Kompetenzerwartungen über die tragfähigen Grundlagen für ihre Arbeit unterrichtet. Sie bilden eine wichtige Basis für die Zusammenarbeit der Grundschulen mit den weiterführenden Schulen.

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4
Bereich: Schreiben Schwerpunkt: Über Schreibfertigkeiten verfügen	
Die Schülerinnen und Schüler	Die Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> – schreiben flüssig und formklar in Druckschrift – können den PC als Schreibwerkzeug nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – schreiben flüssig in einer gut lesbaren verbundenen Handschrift – nutzen Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien (z.B. Schmuckblätter, Korrekturlinien, Clip-Art und Rechtschreibprogramme des PC)
Bereich: Schreiben Schwerpunkt: Richtig schreiben	
<ul style="list-style-type: none"> – schreiben bekannte Texte mit überwiegend lautgetreuen Wörtern fehlerfrei ab – nutzen Abschreibetechniken – wenden beim Schreiben eigener Texte erste Rechtschreibmuster und rechtschriftliche Kenntnisse an (z.B. Einhalten der Wortgrenzen, Großschreibung nach Satzschlusszeichen, Endungen -en und -er sowie Schreibung von Wörtern mit au, eu, ch, sch, st, sp und qu) – nutzen das Alphabet beim Nachschlagen in Wörterverzeichnissen 	<ul style="list-style-type: none"> – schreiben methodisch sinnvoll und korrekt ab – verwenden Rechtschreibstrategien zum normgerechten Schreiben (z.B. Mitsprechen, Ableiten und Einprägen) – kennen grundlegende Regelungen der Rechtschreibung und nutzen sie (siehe nachfolgende Tabelle) – verwenden Hilfsmittel (z.B. Wörterbuch, Lernkartei, Rechtschreibhilfe des PC)
Bereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen Schwerpunkt: An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten	
<ul style="list-style-type: none"> – untersuchen Schreibweisen von Wörtern durch Ableiten und Analogiebildung (z.B. Bäume - Baum, Träume - Traum) 	<ul style="list-style-type: none"> – untersuchen Schreibweisen und wenden orthografische und grammatische Regelungen an

4. Leistungen fördern und bewerten

Die Schüler*innen erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und -schwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt.

Auf der Grundlage der beobachteten Lernentwicklung reflektieren die Lehrkräfte ihren Unterricht und ziehen daraus Schlüsse für die Planung des weiteren Unterrichts und für die Gestaltung der individuellen Förderung.

Mit dem Lehrwerk „Einsterns Schwester“ bietet sich für die Schüler*innen eine Möglichkeit zum selbständigen und individuellen Arbeiten. Die verschiedenen Lernportionen können unterschiedlich miteinander verknüpft und Schwerpunkte gesetzt werden.

Zur Dokumentation und Beobachtung des Lernstandes und des Lernfortschrittes können an der Michael-Ende-Schule die Beobachtungsbögen aus der Handreichung zum Lehrwerk „Einsterns Schwester“ eingesetzt werden. Diese bieten zudem auch die Möglichkeit prozessorientierte Eintragungen vorzunehmen, die mit Kindern und Erziehungsberechtigten besprochen werden können. Ergänzt werden die Bögen durch die flexibel zusammenstellbaren „Bausteine für Lernstandtests“, die der Lehrkraft einen weiteren Aufschluss über den jeweiligen Lernstand eines Kindes geben können.

Die Rechtschreibkompetenz der Schüler*innen wird zudem mit der Hamburger Schreibprobe (HSP) erhoben und dokumentiert.

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in Kapitel 3 beschriebenen Kompetenzerwartungen. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen.

4.1 Klasse 2

Kompetenzbereiche	Aufgabenformate	Bewertung in % Prozess Test
Lesen-Texte, Medien	Gedichte vortragen Lesefertigkeit Sinnentnahme-Test	
Sprechen und Zuhören	mdl. Mitarbeit Rätsel: Teekesselchen	
Richtig schreiben	Schrift und Form Texte abschreiben (auch Grundschrift-Schreibschrift) Wortdiktate Wortauswahl: richtig-falsch? Wörterliste, Wörterbucharbeit	
Textproduktion	Textproduktion Bildergeschichte Bilder und/oder Wörter als Textgrundlage Freies Schreiben	

4.2 Klasse 3

Kompetenzbereiche	Aufgabenformate	Bewertung in % Prozess Test
Lesen-Texte, Medien	Gedichte vortragen	20
	Betontes Vorlesen	30
	Sinnentnahme-Test	50
Sprechen und Zuhören	mdl. Mitarbeit	70
	ein Gespräch führen	30
Richtig schreiben <u>Rechtschreibung</u> Rechtschreibkartei Regeln formulieren Texte abschreiben Satzzeichen Wörterbucharbeit Kurzdiktate <u>Textproduktion</u>	Schrift und Form	10
	2 Diktate, 1 ungeübtes (der Text wird nicht mit nach Hause gegeben)	40
	1 „Zwillingsdiktat“	
	1 Text in Großbuchstaben soll richtig abgeschrieben werden	
	1 Lückentext (10 Wörter)	
	Die Benutzung von Wörterbüchern ist immer erlaubt.	
	Textproduktion	50
	Brief	
	erzählender Text	
	Beschreibung (Person, Tier) freies Thema	

4.3 Klasse 4

Kompetenzbereiche	Aufgabenformate	Bewertung in % Prozess Test
Lesen-Texte, Medien	Gedichte vortragen	30
	Betontes Vorlesen	
	Sinnentnahme-Test	70
Sprechen und Zuhören	mdl. Mitarbeit	70
	Referat (z.B. „Mein Lieblingstier“)	30
Richtig schreiben <u>Rechtschreibung</u> Rechtschreibkartei Regeln formulieren Texte abschreiben Satzzeichen Wörterbucharbeit Kurzdiktate <u>Textproduktion</u> PC nutzen (z.B. für Klassenfahrt Tagebücher)	Schrift und Form	10
	Regeln anwenden (multiple choice Verfahren)	40
	1 ungeübtes Diktat, 100 Wörter	
	1 Text in Großbuchstaben ohne Satzzeichen soll richtig abgeschrieben werden	
	1 Lückentext (20 Wörter)	
	Die Benutzung von Wörterbüchern ist immer erlaubt.	
	Textproduktion	50
	Nacherzählung	
	Bildergeschichte, evtl. Ende offen	
	Vorgangsbeschreibung Phantasiegeschichte	

Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ werden in den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe Leistungen des Faches überprüft. Dies können sein: freie oder gebundene Texte, durch Literatur angeregte Texte, Textentwürfe und Überarbeitungen. In den schriftlichen Arbeiten können auch geübte Teilfähigkeiten gefordert werden wie Nachdenkaufgaben oder Korrekturaufgaben zum Rechtschreiben, Aufgaben zum Überarbeiten eines Textes, Beantwortung von Fragen zu einem Text. Möglich ist die Kombination solcher Aufgaben.

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

4.4 Fachbezogene Bewertungskriterien

Folgende Kriterien werden zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch herangezogen:

Sprechen und Zuhören

- die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit der Schüler*innen und ihre situations- und rollenangemessene Kommunikation

Schreiben

- die Fähigkeit der Schüler*innen, Texte in für sie schreibrelevanten Situationen zu verfassen, d. h. sie zu planen, zu schreiben und darüber zu beraten, zu überarbeiten und zu gestalten

Richtig schreiben

- die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Schüler*innen stehen; Grundlage sind die eigenen Texte

Lesen – mit Texten und Medien umgehen

- das Verstehen von geschriebenen Texten sowie von gehörten und gesehenen Medienbeiträgen

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

- die Fähigkeit der Schüler*innen, grundlegende Operationen an Wort und Satz durchzuführen und sich metasprachlich zu verständigen

Die Bewertungskriterien müssen den Schüler*innen vorab in altersangemessener Form – z. B. anhand von Beispielen – verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind neben punktuellen Leistungsüberprüfungen, z. B. durch schriftliche

Übungen oder Klassenarbeiten, geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und kontinuierlich dokumentieren. Neben den Beobachtungsbögen aus der Handreichung zum Lehrwerk „Einsterns Schwester“ können dazu auch Lerndokumentationen der Kinder, wie z.B. Fachhefte, Lerntagebücher und Portfolios, herangezogen werden.

Die Leistungsbewertung orientiert sich dabei grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Sie berücksichtigt auch die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Kinder. Als Leistung werden demnach nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen gewertet, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben. Dabei gewinnen die verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht und stellen den entscheidenden Maßstab für die Empfehlungen der Grundschule beim Übergang in die weiterführenden Schulen dar.

4.5 Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Auch die mündliche Beteiligung im Unterricht wird zur Leistungsbewertung in den Klassen 3 und 4 mit herangezogen. Die folgenden Kriterien ermöglichen dabei eine Bewertung der Mitarbeit.

Situation	Fazit	Noten für Klasse 3 und 4
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note: 6
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3

Situation	Fazit	Noten für Klasse 3 und 4
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsstufe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1

4.6 Kriterien zur Beurteilung der schriftlichen Leistung

Die schriftlichen Leistungen der Schüler*innen lassen sich in die Bereiche Richtig schreiben (Rechtschreiben) und Schreiben (Textproduktion) untergliedern. Beide Bereiche müssen bei der Leistungsbewertung gesondert betrachtet und untergliedert werden.

4.6.1 Richtiges Schreiben – Rechtschreiben

Beim Rechtschreiben werden Auf- und Abschreibtexte, geübte Texte, bekannter Wortschatz und fremde Texte unterschieden und nach einem gesonderten Bewertungsrahmen bewertet. Je nach Jahrgang und damit verbundenen Fähigkeiten der Schüler*innen werden diese in unterschiedlicher Anzahl und mit unterschiedlichem Umfang geschrieben. Eine Bewertung mit einer Note erfolgt erst ab Klasse 3.

Der Lehrplan der Grundschule NRW gibt dabei vor, welche Fähigkeiten und Kenntnisse im Rechtsschreiben die Schülerinnen und Schüler beherrschen sollten.

auf der Laut-/ Buchstabenebene	<ul style="list-style-type: none"> – regelhafte Laut-Buchstaben-Zuordnungen der Schreibung kennen und anwenden – ähnliche Laute und Lautfolgen unterscheiden und sie den entsprechenden Buchstaben zuordnen – stimmhafte und stimmlose Konsonanten unterscheiden – lang und kurz gesprochene Vokale unterscheiden – Abweichungen von der regelhaften Laut-Buchstaben-Zuordnung erkennen und beachten
auf der Wortebene	<ul style="list-style-type: none"> – Wörter auf die Grundform zurückführen und in abgeleiteten oder verwandten Formen die Schreibung des Wortstamms beibehalten – Wörter aus der Grundform oder aus verwandten Formen so ableiten, dass die Umlautung und <i>b, d, g</i>, und <i>s</i> bei In- und Auslautverhärtung richtig notiert werden (z. B. sagt – sagen; die Hand – die Hände) – Wörter mit Doppelkonsonanten und <i>ck</i> und <i>tz</i> schreiben – Wörter mit <i>ß</i> schreiben – Wörter mit silbentrennendem <i>h</i> schreiben (z. B. ziehen, gehen) – Wörter mit langem <i>i</i>-Laut (<i>ie</i>) schreiben – Wörter mit häufig vorkommenden Vor- und Nachsilben schreiben – Silbentrennung beachten – Namen und Nomen mit großen Anfangsbuchstaben schreiben (soweit das ohne Bezug zum Satz möglich ist)
auf der Satzebene	<ul style="list-style-type: none"> – den Satzanfang großschreiben – Punkt, Fragezeichen und Ausrufezeichen sowie die Zeichen bei wörtlicher Rede setzen
Ausnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Bei schreibwichtigen Wörtern werden Besonderheiten wortbezogen gelernt, z. B. Wörter mit <i>V/v</i>, gesprochen als <i>f</i> oder <i>w</i>; Buchstabenverdopplung bei lang gesprochenem Vokal (z. B. der Schnee); lang gesprochenes <i>i</i> ohne Längemarkierung (z.B. der Tiger); <i>h</i> zur Kennzeichnung der Vokallänge (z. B. die Bohne).

4.6.1.1 Fehlerbewertung allgemein

Allgemein werden die Fehler beim Rechtschreiben folgendermaßen beurteilt:

- Pro falsches Wort gibt es maximal = 1 Fehler
- Ein fehlendes Wort = 1 Fehler
- ä / ü / ö –Striche fehlen = 1 Fehler
- i-Punkt nicht gesetzt = 0,5 Fehler
- t-Strich nicht gesetzt = 0,5 Fehler
- Nicht eindeutig erkennbare Buchstaben werden als Fehler gewertet.
- Verbesserungen müssen deutlich erkennbar sein.
- Falsche Buchstaben müssen durchgestrichen werden.

Für folgende Bereiche gelten Absprachen über Bewertung, sobald diese im Unterricht behandelt wurden:

- Trennungsstrich nicht oder falsch gesetzt = 0,5 Fehler
- Satzzeichen (Redezeichen, Satzschlusszeichen, Kommata, ...) = 0,5 Fehler

4.6.1.2 Richtiges Abschreiben

Richtiges Abschreiben ist eine Grundkompetenz, die bei allen Kindern ausgebildet werden soll. Es gelten hier die Regeln wie oben, jedoch mit einer Ausnahme: Wiederholungsfehler werden bei Abschreibübungen jeweils als ein eigener Fehler gewertet.

reines Abschreiben Klasse 1 (bis ca. 30 Wörter) Klasse 2 (ca. 30 -60 Wörter)	Note (erst ab Kl.3)	reines Abschreiben Klasse 3 (ca. 60 – 90 Wörter) Klasse 4(ca. 90 – 120 Wörter)
0 Fehler	sehr gut	0 Fehler
1-2 Fehler	gut	1 Fehler
3-4 Fehler	befriedigend	2-3 Fehler
5-7 Fehler	ausreichend	4-6 Fehler
8-11 Fehler	mangelhaft	7-10 Fehler
ab 12 Fehler	ungenügend	ab 11 Fehler

4.6.1.3 Bewertungsrahmen für Rechtschreibüberprüfungen

Im ersten und zweiten Jahrgang wird die Rechtschreibleistung nicht mit einer Note bewertet. Die Schüler*innen erhalten zu ihrer erbrachten Leistung eine mündliche Rückmeldung durch die Lehrkraft und auch eine schriftliche Bemerkung.

Auch bei Schüler*innen der höheren Jahrgänge, bei denen es eine Diskrepanz zwischen dem individuellen Lernfortschritt und den Anforderungen der Lehrpläne gibt, erhält eine Schülerin/ein Schüler der Michael-Ende-Schule:

- eine Ziffernote, die den Bezug zur Norm des Jahrgangs (Lehrplananforderungen) ausdrückt und
- eine Anlage (Bemerkungen), die Erläuterungen zur individuellen Entwicklung (ergebnis- und prozessorientiert) gibt.

Diese Lösung ist besonders bedeutsam für LRS-Schüler, betrifft aber grundsätzlich alle.

Mögliche Rückmeldungen/Kommentare in den Lernbereichen:

Die Regel zu hast du schon gut beachtet.

... ist dir schon gut gelungen.

Du solltest noch mehr darauf achten,

- dass an das Ende eines Satzes ein Satzzeichen gehört (Punkt, Ausrufezeichen, Fragezeichen).
- alle Wörter genau zu durchgliedern/abzuhören.
- keine Buchstaben zu vergessen oder zu vertauschen. Tipp: Sprich beim Schreiben langsam und deutlich mit!
- dass alle Nomen groß geschrieben werden. Tipp: Mache beim Schreiben die Nomen-Probe (Einzahl-Mehrzahl)
- dass nach einem kurzen Selbstlaut in der Regel zwei Mitlaute stehen.
- dass die Schreibweise eines Wortes sich nach dem Wortstamm richtet. Tipp: Bei Nomen die Mehrzahl bilden, Adjektive steigern, Verben in andere Personalformen setzen. Wortgrenzen einzuhalten
- ...

Du musst lernen, die Rechtschreibregeln auch außerhalb von Diktaten anzuwenden. Nutze beim sinnentnehmenden Lesen häufiger die Methode des Markierens.

Achte stärker auf ein sorgfältiges Schriftbild. Dann kannst du und auch ich deine Schrift besser lesen. Dadurch vermeidest du auch Fehler. Du kannst deutlicher schreiben. Tu es bitte auch. Schreibe langsamer und denke erst genau nach, wie du schreiben musst.

Ab der dritten Klasse gilt folgender Bewertungsrahmen zur Leistungsbemessung:

RSÜ-Formen/ Noten (ab Kl.3)	1	2	3	4	5	6
Anteil der richtigen Wörter bei kombinierten RSÜ	ab 95 %	ab 85 %	ab 70 %	ab 50 %	ab 25 %	bis 24 %
	Wertung nach der Anzahl der Fehler bei konkreten RSÜ					
Ab-/Aufschreibübungen	0 - 0,5	1 - 2,5	3 - 5,5	6 - 8,5	9 - 14,5	ab 15
Geübter Text	0 - 1,5	2 - 3,5	4 - 6,5	7 - 11,5	12 - 16,5	ab 17
Bekannter Wortschatz	0 - 2,5	3 - 4,5	5 - 7,5	8 - 12,5	13 - 18,5	ab 19
Fremder Text	0 - 3,5	4 - 6,5	7 - 10,5	11 - 15,5	16 - 22,5	ab 23

Definition

Geübter Text:	ist im Wortlaut bekannt, evtl. sind Sätze umgestellt
Bekannter Wortschatz:	intensive Wortfeldarbeit ist vorausgegangen
Fremder Text:	Text mit inhaltlichem Bezug und bekannten Rechtschreibphänomenen

4.6.2 Texte bewerten

Die Bewertung der Schülertexte erfolgt an der Michael-Ende-Schule nach den Kriterien, die sich nach der Art des Textes und dem Entwicklungsstand der Schüler richten. Dabei wird neben der inhaltlichen auch die sprachliche Gestaltung der Texte bewertet.

Im Vorfeld werden dazu die Schreibkriterien zu den verschiedenen Textarten mit Hilfe eines Leitfadens aus dem Lehrwerk „Einsterns Schwester“ erarbeitet. Dieser Leitfaden (roter Faden) dient dann den Schüler*innen als Checkliste zum Schreiben, zur Überprüfung der eigenen Texte und auch der Texte von anderen Kinder, sowie zur Überarbeitung.

Mit einem dem Leitfaden entsprechenden Beobachtungsbogen aus der Handreichung des eingesetzten Lehrwerks, kann sich auch die Lehrkraft jederzeit einen Eindruck von der Lernentwicklung und dem erreichten Kompetenzstand des einzelnen Kindes machen.

Nach einer erfolgten Leistungsüberprüfung in den Klassen 3 und 4, bei der eine Textproduktion gefordert war, wird die Checkliste mit ihren Kriterien zur Bewertung und Notengebung herangezogen. Dabei werden die verschiedenen Kriterien mit Punkten versehen und zusammengezählt. Die im Anhang befindliche „Punkteverteilung für Lernzielkontrollen“ dient dann zur Notenfindung.

Mögliche Kriterien bei der Textproduktion:

- Einleitung – Hauptteil – Schluss
- Text-Idee entwickelt (Einfallsreichtum)
- Text-Idee verständlich aufgeschrieben
- anschaulich erzählt
- Reihenfolge der Abläufe eingehalten (innerer Zusammenhang)
- Spannungsbogen - Höhepunkt
- Genauigkeit (Inhalt zwischen den Bildern, Übergänge)
- Eigene Worte (Nacherzählung)
- Verständlichkeit
- Vollständigkeit
- Variable Ausdrucksmittel (Unterschiedliche Satzanfänge, Verben, Adjektive, ...)
- Zeitenfolge
- Wörtliche Rede sparsam und bewusst eingesetzt
- Wortwahl
- Interpunktion
- Grammatik

Wurden Tipps der Lehrkraft bei der Überarbeitung umgesetzt, so wirkt sich das auf die Endnote positiv aus. Die Rechtschreibung hat keinen Einfluss auf die Aufsatznote, sie kann/sollte mit in die Rechtschreibnote einfließen.

5. Zeugnisnoten

Die Zeugnisnoten in den Teilbereichen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Gesamtnote Deutsch		Klasse 2	Klasse 3 und 4
Sprachgebrauch (33,3%)	• Mündlicher Sprachgebrauch	60%	40%
	• Schriftlicher Sprachgebrauch	40%	60%
Lesen (33,3%)	• sinnentnehmendes Lesen (Textverständnis)	60%	70%
	• Lesefluss	40%	30%
Rechtschreibung (33,3%)	• vorbereitete RSÜ	50%	50%
	• Abschreibübungen	50%	50%
	• Rechtschreibung in eigenen Schülertexten	50%	50%

Hinweis: Die Lesekompetenz hat auch in anderen Fächern einen hohen Stellenwert. Daher fließen diese Leseleistungen mit in die Lesen-Note ein. Berücksichtigung finden auch die Lesemotivation, die Freude, Bücher zu lesen und der Bereich der Internetrecherche.

6. Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS)

Nicht alle Kinder lernen Lesen und Schreiben ohne Probleme. Für Kinder, bei denen besondere Schwierigkeiten auftreten, sind besondere schulische Fördermaßnahmen notwendig.

Die Informationsschrift zum LRS-Erlass NRW „Förderung von Schüler*innen bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS)“ vom 19.7.1991, stellt die verbindliche Vorgabe für die Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe I dar. Verbindlich insofern, als

- eine Analyse der Lernsituation, ggf. unter Einschaltung externer Experten und die daraus folgende Konzeption entsprechender schulischer Fördermaßnahmen eine Pflichtaufgabe aller Schulen ist,
- die Rechtschreibleistungen nicht in die Beurteilung der schriftlichen Arbeiten und Übungen im Fach Deutsch oder in einem anderen Fach mit einbezogen werden,
- in Zeugnissen der Anteil des Rechtschreibens bei der Bildung der Note zurückhaltend zu gewichten ist,

- die Leistungen im Lesen und Rechtschreiben bei Entscheidungen über die Versetzung, über die Eignung für eine weiterführende Schulform oder bei der Vergabe von Abschlüssen nicht den Ausschlag geben dürfen.

Folgende Lehrwerke empfehlen wir für die LRS-Förderung:

- Katrin Wemmer: Übungen zur phonologischen Bewusstheit 1-3 ab Klasse 1/2 (Persen-Verlag, Bergedorfer Unterrichtsideen)
 - ISBN 978-3-8344-3332-9 (Teil 1)
 - ISBN 978-3-8344-3315-2 (Teil 2)
 - ISBN 978-3-8344-3316-9 (Teil 3)
- Sylvia Schubert-Klemenz: LRS im Förderunterricht der Grundschule ab 2. Schuljahr (Persen-Verlag, Bergedorfer Unterrichtsideen)
 - ISBN 978-3-8344-3690-0
- Nicole Berger, u. A.: Wort Würzburger orthographisches Training Band 1 (ab Klasse 1) (Cornelsen)
 - ISBN 978-3-06-080022-3
- Nicole Berger, u. A.: Wort Würzburger orthographisches Training Band 2 (ab Klasse 2) (Cornelsen)
 - ISBN 978-3-06-080023-0
- Meike Arends: Holta di Polta Vorschule bis Klasse 3 (Verlag für Lerntherapeutische Medien Leer)
 - Kontakt: E-Mail: meike.arends@t-online.de
- Karin Pfeiffer: LRS überwinden Kopierheft (Stolzverlag)
 - ISBN 978-3-89778-404-8

7. Lehrwerke an der Michael-Ende-Schule

In der Eingangsklasse bzw. Klasse 1 wird der Buchstabenlehrgang mithilfe des „Zwergenheft“ vom Jahndorf-Verlag eingeführt. Dieses Arbeitsheft zum Erlernen der Grundschrift beinhaltet Schreibübungen, Aufgaben zur akustischen Diskriminierung von Phonemen und zur optischen Diskriminierung von Graphemen.

Zusätzlich dient ein Schreiblernheft dazu, durch systematische Übungen die formgerechte Schreibung der Grapheme zu verinnerlichen. Die Schüler*innen schreiben lautgetreu erste Wörter zu Bildern im „Delfinheft“ und „Taucherheft“, mit Unterstützung der Anlauttabelle - beides vom Jahndorf-Verlag.

Gezielte Übungen zur phonologischen Bewusstheit und zum Heraushören von Lauten finden sich im „Rechtschreiben 1“, einem Selbstlernheft ebenfalls vom Jahndorf-Verlag. Der Leselernprozess wird neben den Lesedosen von den Lies-mal-Übungsheften (Lies mal –

das Heft mit dem Küken und Lies mal 1- das Heft mit der Ente; Jahndorf-Verlag) mit Silbengliederung begleitet, mit denen die Schüler*innen das Erlesen einzelner Wörter, erste Sätze und kurzer Texte üben. Sehr guten Lesern kann zusätzlich ein drittes Leseübungsheft (Lies mal 2- das Heft mit dem Frosch) angeboten werden.

Sobald der Buchstabenlehrgang abgeschlossen ist, kann im Übergang zur Klasse 2 „Einsterns Schwester 1/2“ - das erste Heft vom Lehrwerk „Einsterns Schwester“ vom Cornelsen Verlag, eingesetzt werden. Es handelt sich dabei um einen Lehrgang zum flüssigen Schreiben der Grundschrift.

An der Michael-Ende-Schule wird in den Klassen 2-4 mit dem Lehrwerk „Einsterns Schwester“ in den Themenbereichen „Sprache untersuchen“, „Richtig schreiben“ und „Texte planen“ gearbeitet. Die Schüler*innen finden ihren eigenen Lernweg, da das Lernkonzept von „Einsterns Schwester – Sprache und Lesen“ auf weitgehend selbstständiges Arbeiten der Kinder im eigenen Tempo – fachorientiert und über unterschiedliche Zugänge setzt. Langsamer Niveauanstieg und intensives Üben sichern den Lernerfolg. Übungen zur Förderung des Arbeitsgedächtnisses und der Aufmerksamkeit erweitern das Konzept und sind wichtige Bausteine für lebenslanges erfolgreiches Lernen. Die beliebte Figur Lola gibt Beispiele und zeigt Arbeitstechniken.

Als Differenzierungsmaterial eignen sich besonders für lernschwächere Kinder (oder für Zweitsprachlernende) die Themenhefte „Einsterns Schwester – Leicht gemacht“ in Grundschrift. Die Themenhefte sind als Verbrauchsmaterial konzipiert und können parallel zur Standardausgabe sowohl zur individuellen Unterstützung als auch zur Förderung der gesamten Klasse in einzelnen Einheiten oder als komplette Lernportion eingesetzt werden. Die Seiten der einzelnen Themenhefte sind sehr strukturiert, sodass sie zur visuellen Entlastung beitragen. Durch einen entlasteten Wortschatz mit häufigen Wortwiederholungen, durch vereinfachte Aufgabentypen und die behutsame Steigerung der Anforderungen fällt es den Schüler*innen leicht, komplexere Sachverhalte in ihrem eigenen Tempo zu erfassen und diese dann zu verinnerlichen.

Besonderes Augenmerk wird ab der Klasse 2 auf die Arbeit mit dem Wörterbuch aus dem Jahndorf-Verlag gelegt. Mit den Übungsheften (Hefte 1 und 2) üben die Kinder den Umgang mit dem Wörterbuch. Passend dazu schaffen sich alle Kinder im zweiten Schuljahr ein eigenes Wörterbuch an. Das Übungsheft 1 (blau) bezieht sich auf den Anfangswortschatz (ab Klasse 2). Schwerpunkte sind das Einüben des Alphabets sowie erste Übungen zur Orientierung und zum Auffinden von Suchwörtern in einem Wörterverzeichnis. Das Übungsheft 2 (grün) bezieht sich auf den erweiterten Wortschatz (ab Klasse 3). Systematisch werden alle für das Erlernen eines versierten Umgangs mit einem Wörterverzeichnis notwendigen Aspekte erarbeitet und eingeübt.

Auf verschiedenen Lesestufen wird in den Klassen 2-4 die Lesetechnik, das Leseverständnis und das sinnerfassende Lesen der Kinder mit dem Lese- und Lernprofi geschult. Hier finden die Kinder mithilfe von unterschiedlichen Tieren gute Tipps, anschauliche Bilder und motivierende kleine Texte, die der jeweiligen Lesestufe angepasst sind. So werden Texte nicht nur gelesen, sondern auch inhaltlich und formal bearbeitet. Durch die Verwendung der silbierten Ausgabe der ersten beiden Hefte mit farbigem Silbentrenner in blau/rot wird das ganzheitliche Erfassen von Silben und auch Wörtern geübt. Hier wird

der Erwerb von Lesekompetenz geschieht mit dem systematischen Training von Lerntechniken und Lernstrategien kombiniert. Die Schüler*innen beantworten Verständnisfragen, lösen Rätsel, finden Synonyme, suchen Reimwörter, üben logisches Denken und lernen gleichzeitig verschiedene Textsorten und Literaturgattungen kennen.

Folgende Lernzielkontrollen aus der Lehrerhandreichung zum Lehrwerk erachten wir in den Klassen 3 und 4 als sinnvoll:

Klasse 3:

- Themenheft 1 1. Halbjahr: Lernportion 1-4
 2. Halbjahr: Lernportion 5-7
- Themenheft 2 1. Halbjahr: Lernportion 1-4
 2. Halbjahr: Lernportion 5-8
- Themenheft 3 1. Halbjahr: Lernportion 2
 2. Halbjahr: Lernportion 4

Klasse 4:

- Themenheft 1 1. Halbjahr: Lernportion 1-4
 2. Halbjahr: Lernportion 5-7
- Themenheft 2 1. Halbjahr: Lernportion 1-4
 2. Halbjahr: Lernportion 5-8
- Themenheft 3 1. Halbjahr: Lernportion 4
 2. Halbjahr: Lernportion 6

Anhang

Punkteverteilung für Lernzielkontrollen

Punkte	1 - 95 %	2 - 85 %	3 - 70 %	4 - 50 %	5 - 25 %
100	96	85	70	50	25
99	95	84	69	50	25
98	94	83	69	49	25
97	93	82	68	49	24
96	92	82	67	48	24
95	91	81	67	48	24
94	90	80	66	47	24
93	89	79	65	47	23
92	88	78	64	46	23
91	87	77	64	46	23
90	86	77	63	45	23
89	85	76	62	45	22
88	84	75	62	44	22
87	84	74	61	44	22
86	83	73	60	43	22
85	82	72	60	43	21
84	81	71	59	42	21
83	80	71	58	42	21
82	79	70	57	41	21
81	78	69	57	41	20
80	77	68	56	40	20
79	76	67	55	40	20
78	75	66	55	39	20
77	74	65	54	39	19
76	73	65	53	38	19
75	72	64	53	38	19
74	71	63	52	37	19
73	70	62	51	37	18
72	69	61	50	36	18
71	68	60	50	36	18
70	6	60	49	35	18
69	66	59	48	35	17
68	65	58	48	34	17
67	64	57	47	34	17
66	63	56	46	33	17
65	62	55	46	33	16
64	61	54	45	32	16
63	60	54	44	32	16
62	60	53	43	31	16
61	59	52	43	31	15
60	58	51	42	30	15
59	57	50	41	30	15
58	56	49	41	29	15
57	55	48	40	29	14
56	54	48	39	28	14
55	53	47	39	28	14
54	52	46	38	27	14

Punkte	1 - 95 %	2 - 85 %	3 - 70 %	4 - 50 %	5 - 25 %
53	51	45	37	27	13
52	50	44	36	2	13
51	49	43	36	26	13
50	48	43	35	25	13
49	47	42	34	25	12
48	46	41	34	24	12
47	45	40	33	24	12
46	44	39	32	23	12
45	43	38	32	23	11
44	42	37	31	22	11
43	41	37	30	22	11
42	40	36	29	21	11
41	39	35	29	21	10
40	38	34	28	20	10
39	37	33	27	20	10
38	36	32	27	19	10
37	36	31	36	19	9
36	35	31	25	18	9
35	34	30	25	18	9
34	33	29	24	17	9
33	32	28	23	17	8
32	31	27	22	16	8
31	30	26	22	16	8
30	29	26	21	15	8
29	28	25	20	15	7
28	27	24	20	14	7
27	26	23	19	14	7
26	25	22	18	13	7
25	24	21	18	13	7
24	23	20	17	12	6
23	22	20	16	12	6
22	21	19	15	11	6
21	20	18	15	11	6
20	19	17	14	10	5
19	18	16	13	10	5
18	17	15	13	9	5
17	16	14	12	9	5
16	15	14	11	8	4
15	14	13	11	8	4
14	13	12	10	7	4
13	12	11	9	7	4
12	12	10	8	6	3
11	11	9	8	6	3
10	10	9	7	5	3
9					
8					
7					

8. Stoffverteilungspläne

8.1 Stoffverteilungsplan Deutsch Klassen 1 und 2

8.1.1 Sprechen und Zuhören

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
Verstehend zuhören <ul style="list-style-type: none">• Nonverbal Verstehen zeigen• bei nicht Verstehen Fragen stellen	<ul style="list-style-type: none">• Texte, Geschichten in kleinen Abschnitten vortragen, damit Schüler nachfragen können.• Arbeitsaufträge wiedergeben lassen
Gespräche führen <ul style="list-style-type: none">• sich an Gesprächen beteiligen• einfache Gesprächsregeln kennenlernen• eigene Gefühle äußern• sich zu Gedanken anderer äußern	<ul style="list-style-type: none">• Erzählkreis nach dem Wochenende, an dem sich jeder beteiligen muss (Erzählen oder Fragen stellen).• Kriterien herausarbeiten, welche für ein Gespräch wichtig sind• (Gesprächsregeln gemeinsam mit Kindern auf einem Plakat festhalten und von allen unterschreiben lassen).
Zu anderen Sprechen <ul style="list-style-type: none">• sich verständlich äußern (angemessene Lautstärke und Tempo)• sprechen situationsangemessen• geben Erlebnisse aus dem eigenen Lebensbereich sachgerecht wieder	<ul style="list-style-type: none">• Klassenrat• Situationen nutzen in denen SuS: um Hilfe bitten, sich bedanken, sich entschuldigen etc.
Szenisch spielen <ul style="list-style-type: none">• kleine Rollenspiele	<ul style="list-style-type: none">• Inhalte von Geschichten nachspielen; bei Schulaufführungen etc. mitwirken

8.1.2 Schreiben

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
Über Schreibfertigkeiten verfügen <ul style="list-style-type: none">• in Grundschrift flüssig und formklar schreiben• nutzen neue Medien als Schreibhilfe	<ul style="list-style-type: none">• Grundschriftlehrgang; Wiederholungsübungen; Bewegungsfolgen; Abschreibübungen• PC als Schreibwerkzeug nutzen
Texte situations- und adressatengerecht verfassen <ul style="list-style-type: none">• eigene Schreibideen entwerfen, Texte verständlich schreiben• nach Vorgaben eigene Texte schreiben• stellen eigene Texte vor und sprechen darüber• Texte unter Anleitung überarbeiten	<ul style="list-style-type: none">• Schreibenanlässe schaffen (Tagebuch, Wochenendgeschichten, Feriengeschichten, Klassenfahrten, Briefe etc.)• Bildergeschichten, Überschrift/Thema/ Stichpunkte vorgeben
Richtig schreiben <ul style="list-style-type: none">• grundlegende orthographische Regeln und einfache Rechtschreibstrategien anwenden• in Wörterverzeichnissen nachschlagen	<ul style="list-style-type: none">• nach dem ABC ordnen,• Punkt am Satzende,• Großschreibung am Satzanfang, Großschreiben von Nomen

8.1.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
Über Lesefähigkeiten verfügen <ul style="list-style-type: none"> kurze schriftliche Arbeitsaufträge und Anleitungen verstehen und danach handeln Fragen zu kurzen Texten beantworten Texte aus Klassen- oder Schulbüchereien zum Lesen auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> Bastelanleitungen, Gegenstandsbeschreibungen Über Textinhalte sprechen, Fragen zu Texten stellen (schriftlich oder mündlich) Aufgaben zum Sinnentnehmenden Lesen (Lies-mal Hefte)
Über Leseerfahrungen verfügen <ul style="list-style-type: none"> Bücher aus Klassen- oder Schulbüchereien interessenbezogen auswählen Unterschiedliche Texte lesen Über Leseindrücke sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> Klassenbücherei einführen Regelmäßige Besuche der Stadtbücherei etc. Gedichte, Geschichten, Sachtexte einführen Vorlesen verschiedener Bücher, Texte zu unterschiedlichen Situationen (Frühstückspause etc.)
Texte erschließen/ Lesestrategien nutzen <ul style="list-style-type: none"> Leseerwartungen anhand von Signalwörtern und Überschriften äußern Gedanken und Gefühle zu Texten äußern einfache Texte umgestalten 	<ul style="list-style-type: none"> Überschriften besprechen und Erwartungen sammeln Schluss einer Geschichte umgestalten
Texte präsentieren <ul style="list-style-type: none"> bekannte Texte vorlesen kurze Texte auswendig vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> in verschiedenen Sozialformen (Einzelarbeit, Partner- oder Gruppenarbeit kleine Texte vorlesen lassen) Gedichte zu Weihnachten oder Ostern auswendig lernen; kurze Textpassagen bei Theaterstücken etc.
Mit Medien umgehen <ul style="list-style-type: none"> unter Anleitung Informationen in Druck- und/oder elektronischen Medien suchen Medien als Anreiz zum Schreiben benutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Steckbriefe über das Lieblingstier schreiben und Informationen selbstständig sammeln (Internet, Sachbücher aus der Klassenbücherei oder Schulbücherei, Zeitschriften etc.)

8.1.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
Sprachliche Verständigung untersuchen <ul style="list-style-type: none"> • Wirkungen unterschiedlicher sprachlicher Mittel vergleichen • Über den Sinn und die Funktion schriftlicher Mitteilungen sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkungen von Entschuldigungen, Begrüßungen etc. untersuchen • Sinn von z.B. Einkaufszetteln, Tagebüchern, Briefen oder E-Mails besprechen
An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten <ul style="list-style-type: none"> • Wörter ordnen und sammeln • Sinngehalt von Wörtern im Kontext erschließen • Schreibweisen von Wörtern durch Ableiten von Analogiebildung untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter beispielsweise nach dem Alphabet, einem bestimmten Themengebiet, Wortarten etc. ordnen/sammeln • Übungen wie härter- hart, Bäume- Baum/Träume –Traum etc.
Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede in Sprachen erkennen • Einfache Sprachhandlungen in Englisch vollziehen und mit dem Deutschen vergleichen • Über Auffälligkeiten in unterschiedlichen Sprachen sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klang und Aussprache fremder Sprachen untersuchen • good morning - guten Morgen
Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden wie: <ul style="list-style-type: none"> • Buchstabe- Laut, Selbstlaut- Mitlaut, Umlaut, Silbe • Verwandte Wörter/Wortfamilie- Wortstamm, Wortbaustein • Wortfamilie • Wortart • Nomen: Einzahl- Mehrzahl, Fall, Geschlecht • Artikel: bestimmter Artikel – unbestimmter Artikel 	<ul style="list-style-type: none"> • In allen möglichen Situationen Begriffe erläutern, wiederholen • SuS gezielt abfragen • Plakate etc. verwenden

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Verb: Grundform – gebeugte Form • Zeitform: Gegenwart, Vergangenheitsformen • Adjektiv: Grundform, Vergleichsstufen • Pronomen (als Stellvertreter für Nomen) • Satzzeichen: Punkt, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Redezeichen • Satzart: Aussage-, Frage-, Ausrufesatz • wörtliche Rede • Ergänzungen: Satzglied, einteilige und mehrteilige Ergänzung • Satzkern (Prädikat) – Subjekt, weiter Ergänzung • Zeitstufen: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft • Textformen: Geschichte, Beschreibung, Sachtext, Gedicht, Comic, Märchen • Buch: Kinderbuch, Lexikon, Autorin/Autor, Verlag, Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel • elektronische Texte: Internet, Homepage, E-Mail, CD-ROM • Sprecherin/ Sprecher, Hörerin/Hörer, Schreiberin/ Schreiber, Leserin/Leser | |
|---|--|

8.2 Stoffverteilungsplan Deutsch Klassen 3 und 4

8.2.1. Sprechen und Zuhören

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
Verstehend zuhören <ul style="list-style-type: none"> Inhalte zuhörend verstehen Zustimmung oder Ablehnung zeigen Um Erklärungen bitten Nach Hintergründen oder Beispielen fragen 	<ul style="list-style-type: none"> Diskussionen im Klassenrat Gesprächsgestaltung im Morgenkreis nach dem Wochenende Möglichkeiten der Rückfragen nach Erklärungen von Aufgaben geben Besprechung der Pausen Besprechung von Konflikten in der Stunde Besprechung nach erteilten Hinweisen Einführung von Streitschlichterstrategien sich entschuldigen Vortragen der Hausaufgaben Vorträge im Klassen-/Stufenverband oder auf KIKOs Halten von Kurzreferaten zu behandelten Themen in Einzel- oder Gruppenarbeit
Gespräche führen <ul style="list-style-type: none"> Gemeinsam entwickelte Gesprächsregeln beachten Eigene Ideen und Meinungen einbringen Gemeinsam Anliegen und Konflikte diskutieren Gemeinsam nach Lösungen suchen Beiträge anderer aufgreifen 	
<ul style="list-style-type: none"> Zu anderen Sprechen Artikulierte sprechen Orientiert an der gesprochenen Standardsprache Funktionsangemessene Sprache (erzählen, informieren, argumentieren) Über Lernerfahrungen sprechen Andere in ihrem Lernprozess unterstützen Gezieltes Verwenden von sprachlichen und sprecherischen Mitteln (Wortschatz, Intonation, Körpersprache) Sprechbeiträge für Gesprächssituationen situationsangemessen planen Gelernte Inhalte mit Fachbegriffen beschreiben 	

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
<ul style="list-style-type: none"> Gelernte Sachverhalte zusammenfassen und diese vortragen 	
Über Lernen sprechen <ul style="list-style-type: none"> Beobachtungen wiedergeben Sachverhalte beschreiben, etwas begründen und erklären Lernergebnisse präsentieren 	
Szenisch spielen <ul style="list-style-type: none"> Sich in eine Rolle versetzen und sie sprecherisch, gestisch und mimisch gestalten Sachlagen in verschiedenen Situationen gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> eine gelesene Lektüre szenisch nachspielen durch: Schattenspiele, Pantomime, in Rollenspielen verschiedene Handlungsstränge mal laut, leise, schnell, langsam sprechen

8.2.2 Schreiben

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
Über Schreibfertigkeiten verfügen <ul style="list-style-type: none"> Schreiben in einer gut lesbaren Schrift Flüssiges Schreiben in verbundener Handschrift Nutzen von Gestaltungsmöglichkeiten (z.B.: Schmuckblätter, Clip-Art, etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> AH Grundschrift führen Anlegen eines Schönschreibheftes Abschreibübungen Gedichte und Texte als Geschenke verzieren Texte am PC verfassen und mit Bildern verzieren
Richtig schreiben <ul style="list-style-type: none"> Methodisch sinnvoll und korrekt abschreiben Verwenden von Rechtschreibstrategien, wie Mitsprechen, Ableiten, Einprägen 	<ul style="list-style-type: none"> Anlegen eines Schönschreibheftes Abschreibübungen Arbeit mit dem Wörterbuch Arbeit mit dem Rechtschreibheft

<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Regelungen der Rechtschreibung kennen und nutzen (wie Nomen groß und Satzanfänge schreiben, Satzzeichen richtig setzen) • Verwenden von Hilfsmitteln (z.B.: Wörterbuch, Rechtschreibhilfe) 	
Texte planen <ul style="list-style-type: none"> • Schreibabsicht und –situation klarstellen • Adressatenbezug und Schreibkriterien vereinbaren • Sprachliche Mittel und Ideen sammeln: Wörter, Wortfelder, Formulierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Themensammlung in der Gruppe • Bilden einer Schreibkonferenz • Überarbeitung von Texten nach Kriterien der Schreibkonferenz • Texte am PC verfassen und mit Bildern verzieren
Texte schreiben <ul style="list-style-type: none"> • Verständlich, strukturiert und funktionsgerecht • Schreibabsicht und –situation klarstellen • Mit verschiedenen Methoden Texte planen • Texte nach Anregungen schreiben • Über Wirkung eigener Textentwürfe beraten 	
Texte überarbeiten <ul style="list-style-type: none"> • Textentwürfe in Bezug auf sprachlichen Mitteln und äußerer Gestaltung überarbeiten • Überarbeitete Texte in Form und Schrift für die Endfassung überarbeiten 	

8.2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen (1)

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
Über Lesefähigkeiten verfügen <ul style="list-style-type: none"> Schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen und selbstständig danach handeln Altersgemäße Texte sinnverstehend lesen Lebendige Vorstellung beim Lesen und Hören von Texten entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> vielfältige Übungsaufgaben zum Trainieren der Lesetechnik (Lese- und Lernprofi) Übungsaufgaben zum sinnverstehenden Lesen (z.B. „Lies-mal-Hefte“/Übungsaufgaben am PC) Vorlesen in der Frühstückspause Lesepaten
Über Leseerfahrungen verfügen <ul style="list-style-type: none"> Verstehen von Sach- und Gebrauchstexten Erzähltexte, lyrische und szenische Texte kennen und unterscheiden Werke, Autoren, Figuren und Handlungen aus Kinderliteratur benennen 	<ul style="list-style-type: none"> Texte aus verschiedenen Lesebüchern, Leseheften, Zeitungen Arbeitsanweisungen selbstständig erlesen Leseaufgaben am PC Lesen einer Lektüre Bücher aus der Schule, örtliche Bücherei Arbeit mit einem Lexikon Bilder zu Texten zeichnen
Texte erschließen/Lesestrategien nutzen <ul style="list-style-type: none"> Gezielt einzelne Informationen suchen Texte genau lesen Strategien zur Orientierung im Text nutzen Zentrale Aussagen von Texten erfassen und wiedergeben Eigene Gedanken, Vorstellungsbilde oder Schlussfolgerungen zu Texten formulieren und sich mit anderen darüber austauschen Zu Gedanken, Handlungen und Personen in Texten Stellung nehmen Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten finden Texte umsetzen (z.B.: illustrieren, collagieren) 	

8.2.4 Lesen – mit Texten und Medien umgehen (2)

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
Texte präsentieren <ul style="list-style-type: none">• Geschichten, Gedichte, Dialoge vortragen, auch auswendig• Kinderbücher auswählen, vorstellen und deren Auswahl begründen• Bei Lesungen und Aufführungen mitwirken	<ul style="list-style-type: none">• Vorlesen in EA, PA oder GA• Mitwirkung in der KIKO
Mit Medien umgehen <ul style="list-style-type: none">• In Druck- und elektronischen Medien zu Themen und Aufgaben recherchieren• Angebote in Zeitungen und Zeitschriften in Hörfunk und Fernsehen sowie Internet nutzen• Medien zum Gestalten eigener Medienbeiträge nutzen• Unterschiedliche Wirkung von Text-, Film-/Video- oder Hörfassungen vergleichen• Medienbeiträge kritisch bewerten	<ul style="list-style-type: none">• Recherche im Internet zu klassenrelevanten Themen• Artikel aus Zeitungen zum Thema „Wetter“ ausschneiden• Artikel über Feste oder Aktivitäten der Klasse/Schule lesen und bewerten• Vergleiche von Nachrichten im TV, Radio, Internet oder in der Zeitung

8.2.5 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen (1)

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
Sprachliche Verständigung untersuchen <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Merkmale auf ihre Wirkungen mit unterschiedlichen Absichten untersuchen • Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen • Über Verstehens- und Verständigungsprobleme bei Missverständnissen sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte mit auffallenden Wörtern markieren und Signalwörter sammeln • Projekt: „Wir halten eine Rede“ • Halten von Kleinreferaten (einzeln oder in der Gruppe) • Klärung von Konflikten aus dem Unterricht oder der Pause • Einführung einer Streitschlichterkultur
An Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten <ul style="list-style-type: none"> • Wörter strukturieren und Möglichkeiten der Wortbildung kennen • Sprachliche Operationen nutzen (Umstellen, Ersetzen, Ergänzen und Weglassen) • Experimenteller und spielerischer Umgang mit Sprache 	
Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen benennen • Gebräuchliche Fremdwörter untersuchen und klären 	

8.2.6 Sprachgebrauch untersuchen (2)

Kompetenzerwartungen	Mögliche Unterrichtsgestaltung
<p>Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden, wie:</p> <ul style="list-style-type: none">• Buchstabe – Laut, Selbstlaut – Mitlaut, Umlaut, Silbe• Verwandte Wörter/Wortfamilie – Wortstamm, Wortbaustein• Wortfamilie• Wortart• Nomen, Einzahl und Mehrzahl• Artikel (bestimmter und unbestimmter Artikel)• Verb• Adjektive und ihre Vergleichsstufen• Pronomen• Satzarten und Satzzeichen• Wörtliche Rede• Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Ergänzungen)• Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	<ul style="list-style-type: none">• Arbeit mit den Themenheften „Sprache untersuchen“, „Richtig schreiben“, „Texte schreiben“ und dem „Lese- und Lernprofi“• Texte in verschiedene Zeitformen bringen• Lesen verschiedener Gattungen und Gattungsmerkmale herausfinden• Vorstellung von verschiedenen Büchern